

...und so entwickeln sich Donna und Luna in den ersten Wochen auf unseren Pflegestellen.



Wir erinnern uns mit Entsetzen an die beiden Bobtailmädel aus Belgien die uns über ¹Liberty for Dogs am 21. März 2009 anvertraut wurden.

Nach vielen Tierarztbesuchen und Pflege- Trainings- und Streichel-einheiten, die unseren beiden Pflegestellen zwischenzeitlich leisten mussten, wollen wir über die aktuelle Situation berichten.

Donna entwickelt sich unter der Anleitung und Pflege von Sigrid zu einer Bobtaildame, welche entsprechend verwöhnt wird. Wenn man bedenkt, dass sie die ersten Tage nur ein paar Trockenfutterbrocken aus der Hand aufgenommen hatte und Wasser aus der Spritze in ihr Maul geträufelt wurde, frisst und säuft sie jetzt doch so, wie es sich für einen Hund gehört und hat dabei 4 Kilogramm zugenommen. Siegrid hat uns so ziemlich



am Anfang eine Mail zugesandt, in der sie uns mitteilte, dass Sie sich richtig gefreut habe, als das Mädel zum ersten Mal gepieselt hatte und auch beim Lösen sei das Geschäft so gewesen, wie es sein müsse.

Manchmal muss an sich eben auch über die kleinen Dinge des Lebens freuen können...



Insgesamt zeigt Donna Lebensfreude und nimmt alles „Neue“ gierig auf. Sie fasst Vertrauen zu Sigrid und entwickelt Bindung. Sie lässt nun auch schon mal den Kasper raus... und zeigt sich dabei auch ein bisschen albern....



Auch aus ärztlicher Sicht ist Donna auf dem Weg der Besserung. Eine Narkose war anfangs erforderlich, um die oberflächlichen Wunden zu versorgen, was wiederum eine „Rasur“ zwingend notwendig machte. Zumindest die äußeren Wunden und Infektionen heilten rasch ab. Ein großes Blutbild erbrachte keine veränderten Werte. Ein Gesundheitscheck einschließlich Ultraschalluntersuchung der Organe verlief ebenfalls ohne Befund.

Hier ein paar hautnahe Eindrücke zu Donna, verfasst von Sigrid:

Samstag, 21.3.



Heute haben wir ein erbarmungswürdiges, mehr totes als lebendiges Fellknäuel in unsere Obhut übernommen. Anita hat sie Donna getauft und wir waren froh, dass sie die ca. 120 km nach Hause lebend überstanden hat. Wir übrigens auch, der Gestank nach Kot, Urin, Eiter und Blut war unerträglich und hat bei mir nach Jahren einen schweren Asthmaanfall ausgelöst. Das bereitgestellte Körbchen hat sie sofort dankbar angenommen und wir haben sie erst mal zur Ruhe kommen lassen. Da sie stark dehydriert war mussten wir alle 2 Stunden Wasser einflößen, einen Zugang für Infusionen wollten wir ihr zu diesem Zeitpunkt noch ersparen. Selbst zu trinken war ihr nicht möglich.

Anschließend trugen wir sie in den Garten, damit sie mal ein paar Minuten stehen und Wasser lassen konnte. Wir hatten große Angst vor einem totalen Kreislaufzusammenbruch. Es hat uns jedes Mal fast das Herz gebrochen, sie war so schrecklich

ängstlich, zitterte wie Espenlaub und in ihren schönen braunen Augen lag die nackte Panik.

Sonntag 22.3.

Heute ist Donna schon etwas weniger gestresst, wenn sich einer von uns nähert. Sie darf neben dem Bett ihres Pflegepapas schlafen und scheint auch die menschliche Nähe zu suchen. Wir haben das Gefühl, dass sie merkt, dass ihr geholfen wird. Das angebotene Futter verschlingt sie gierig und sie wird natürlich nie satt. Die Portionen sind einfach viel zu klein, aber der völlig unterernährte Körper könnte größere Mengen nicht verkraften. Gegen Abend trinkt sie im Liegen das erste Mal selbst. Sie will und wird weiterleben.

Montag, 23.3.

Wir haben einen TA-Termin um 8.00 Uhr. Das Fell muss runter, das ganze Haus riecht nach einer Mischung von Kuh-, Schweine- und Schafstall. Waschen nützt nichts, der Körper ist mit Sägespänen und Dreck wie asphaltiert, da geht nichts durch, das Wasser perlt ab. Ohne Anästhesie geht's auch nicht und so entschließen wir uns nach einigem Hin und Her das Risiko einer Narkose zu wagen. Zum Vorschein kommt ein Knochengerüst mit dünner Haut drüber, kein winziges Gramm Fett, keine Muskeln. Wieder Schock für alle und ich heule mal wieder. Donna friert, wir decken sie noch während des Scherens zu.

Nach 2 Stunden liegt sie dann mit warmem Pullover und Decken wohlbehalten in ihrem Korb. Wir besorgen ein dickes Schaffell, damit der geschundene Körper noch weicher liegt. Auch heute bekommt sie trotz Narkose ihre Futterrationen zugeteilt. Ich bringe es nicht übers Herz sie auch nur einen Tag hungern zu lassen. Ihr Anblick ist herzerreißend. Die Versorgung ihrer stark entzündeten Ohren nimmt sie fast dankbar an. Trotz der Schmerzen leckt sie mir anschließend die Hände!!!!

Dienstag, 24.3.

5.00 Uhr. Wir tragen sie raus. Es schneit. Fassungslos steht sie mit ihrem blaugestreiften Pullover frierend im Garten. Sie lässt trotzdem Wasser und ist danach glücklich, wieder in ihrem Korb zu liegen. Ab heute gibt's ein wenig Abwechslung auf dem Speiseplan. Quark mit Ei, ein Leberwurstbrot und auch mal ein Schokodrops. Sie frisst ab sofort ihren Kot nicht mehr, das war bis jetzt das große Problem, weil wir immer total schnell sein mussten, ansonsten wars schon passiert.

Donnerstag, 26.3.

Der Körper erholt sich und die Maus steht etwas fester auf den dünnen Beinchen. Alleine kommt sie zwar noch immer nicht hoch, aber wenn sie draußen ist, läuft sie ein paar Meter. Abends wird deutlich, welche unglaubliche Seelenqualen diese Hündin ertragen musste. Aus unerfindlichen Gründen wird sie plötzlich panisch und verbuddelt sich unter efeuberankten Rhododendronbüschen. In strömendem Regen robben wir auf allen vieren und schaffen es irgendwann, das total verängstigte Hundemädel herauszuziehen. Nun geht's nur noch mit Geschirr und Leine raus, wir werden die Psyche stabilisieren müssen. Da Donna unglaublichen Lebenswillen hat und ungewöhnlich lernwillig ist, wird sie auch in dieser Hinsicht große Fortschritte machen.

Mittwoch, 1.4.

Unser Pflegekind hat jetzt 4 Bezugspersonen und freut sich mit zaghaftem Schwänzchenwedeln, wenn sich jemand ihrem Körbchen nähert. Nach wie vor ist der Hunger groß und wir freuen uns über jedes zugenommene Gramm. Die Gartenspaziergänge werden ausgedehnter und die Zeitspannen dazwischen entsprechend größer. Sie ist stubenrein und fiept, wenn sie raus muss. Die Intensivpflege ist abgeschlossen.

Freitag, 3.4.

Donna hat nach wie vor, trotz Schonkost und Entwurmung, Durchfall. TA muss sein. Sie präsentiert sich zwar ängstlich, aber erobert auch hier die Herzen. Die inneren Organe werden geschallt. Soweit o.B. Mir fällt ein Stein vom Herzen. Ansonsten geht es täglich aufwärts, abends liegt sie nun mit allen zusammen im Wohnzimmer, zufrieden ausgestreckt neben mir auf dem Sofa. Sie liebt unsere Hunde, zieht aber die menschliche Nähe vor, und zeigt auch schon erste Eifersucht, wenn die beiden anderen von uns gestreichelt werden.



Sonntag, 5.4.

Ich bin froh und glücklich, dass ich diese wunderbare Hündin auf ihrem Weg ins „richtige Hundeleben“ begleiten darf. Bei ihrer Übernahme war ich genau wie alle anderen geschockt und es schien mir fast schon zu spät. Wir alle haben den ungeheuren Lebenswillen unterschätzt. Vom ersten Augenblick bei uns hat sie alles, jede unangenehme Nadel in ihrem geschundenen Körperchen, jede schmerzhafteste Versorgung ihrer Entzündungen, jedes Hochnehmen und Raustragen, was mit schrecklicher Angst für sie verbunden war, als Chance respektiert. Sie hat gekämpft und uns damit immer gezeigt, dass sie es schaffen will. Jetzt, nach 2 Wochen, ist sie schon ein völlig anderer Hund.. Sie kennt noch nicht viel, will aber lernen. Sie kann an der Leine gehen, kennt ihren Namen und hört meistens auf mein energisches „Nein“, dann, wenn sie meine Osterdeko



auseinander nimmt oder unsere Hunde zum Spielen überreden will. Dazu hat sie eigentlich noch nicht genug Kraft und beim kleinsten Stupsen der beiden fällt sie um.

Dienstag, 7.4.

Donna hat seit gestern Abend Fieber. Wir fahren zum TA, was im Grunde kein großes Problem darstellt, weil sie Autofahren eigentlich mag. Wenn im Wartezimmer nur die schrecklich gefährlichen Stubentiger und angsteinflößenden sonstigen Kleintiere nicht wären! Im Behandlungszimmer entspannt sie sich, die Blutentnahme klappt auch mit etwas Ablenkung, (wer kann schon Blut sehen?) und wir werden jetzt abwarten müssen. Der Hunger ist jedoch nach wie vor groß, und zu Hause wird natürlich erst mal gefrühstückt. Na gut, Diät-nahrung ist natürlich nicht der Brüller, aber besser als nichts. Und Hängenlassen wegen Krankheit kommt für Donna überhaupt nicht in Frage. Anita hätte sie Herta taufen sollen. (die starke Kämpferin!)

Mittwoch, 8.4.

Beim letzten Mal Wasserlassen gestern Abend fällt Donna einfach um. Sie kommt zwar mit unserer Hilfe wieder auf die Beine, kann aber kaum laufen. Heute ist sie apathisch und frisst auch nur mit viel gutem Zureden. Die Leukos sind lt. TÄ stark erhöht. Auf die übrigen Blutwerte müssen wir weiter warten. Auch die Temperatur ist weiterhin erhöht.

Donnerstag, 9.4.

Das Fieber ist dank der Medis gesunken. Donnas Gesamtbefinden ist heute wieder besser, die Körpertemperatur normal. Die Laborwerte zeigen keinen Anhaltspunkt für irgendwelche Krankheiten von Leber, Nieren oder Bauchspeicheldrüse. Woher das hohe Fieber und die erhöhten Leukozytenanzahl kam, wissen wir zwar jetzt immer noch nicht, aber wir freuen uns, dass es offensichtlich bergauf geht. An das Diätfutter kann man sich gewöhnen, mit etwas Hühnerbrühe scheint es gar nicht sooo schlecht zu schmecken. Abends das übliche Ritual, gammeln auf der Couch! Sie genießt es, gestreichelt und betüttelt zu werden. Lara findets langsam überhaupt nicht mehr komisch und scheint mir doch recht eifersüchtig.

Freitag, 10.4.

Heute scheint schon morgens die Sonne und es ist sommerlich warm. Trage Donna, nicht weil sie nicht laufen kann, sondern weil sie nach wie vor lieber in ihrem Korb bleibt, auf den Balkon. Hier inspiziert sie mit eingekniffenem Schwänzchen alles und entspannt sich nach einiger Zeit. Ich habe den Eindruck, dass sie dann doch ganz zufrieden mit der Situation ist, als sie sich auf ihr Deckchen legt und irgendwann lang ausgestreckt tief schläft. Man muss tatsächlich immer noch bei allem nachhelfen, sonst regt sie sich keinen Zentimeter von der Stelle. Die aufgezwungenen kleinen Spaziergänge genießt sie jedoch und der Blick ist nicht mehr ganz so ängstlich, sondern eigentlich mehr fragend.



Montag, 14.4.

Seit Freitag gehen wir jetzt 3 Mal am Tag im nahe gelegenen Wald spazieren. Donna genießt die Ausflüge mit jedem Mal mehr und freut sich, wenn sie andere Hunde trifft. Im Garten überkommt sie des öfteren der Übermut und sie dreht manchmal richtig auf. Es ist schön, wie sie von Tag zu Tag, zwar klitzekleine, Fortschritte macht. Im übrigen wird sie täglich verschmuster und Streicheleinheiten könnten 24 Stunden Non Stop erfolgen. Die Maus ist jetzt seit 3 Wochen bei uns, und sie hat eine erstaunliche Entwicklung gemacht, wenn man bedenkt, in welchem physischen und psychischen Zustand sie anfangs war.

Wir denken, dass Donna zeitnah an geeignete Adoptanten vermittelt werden kann.

Luna macht zumindest was die Gesundheit betrifft, keine so großen Fortschritte wie ihre Leidensgenossin Donna. Immer wieder muss sie Rückschläge hinnehmen. Luna konnte anfänglich nur mit Schmerzmittel geholfen werden, da die Tierärzte eine Narkose, wegen dem schlechten Ernährungszustand, ablehnen mussten. Auch das ursprünglich angenommene Alter von Luna revidierten die Ärzte auf ca 4 – 5 Jahre.

Da Inge immer weitere eitrige Wunden entdeckte und die Füße immer mehr schwellen, wurde sie am 23. März in Narkose gelegt und über 4 Stunden behandelt. Neben zahlreichen Ekzemen, die wirklich schlimm aussahen, leidet Luna möglicherweise an einer Erkrankung des Lymphgefäßsystems wobei Entzündungen in der Unterhaut zu einer Verdickung der Haut führen. Da alle vier Beine geschwollen sind, leidet Luna möglicherweise an Elephantiasis. Da bedarf es aber weiterer Abklärungen und Untersuchungen durch die Tierärzte. Aktuell hat Luna wieder Fieber und die Infektionsherde sind wieder aktiv. Nun wird gerade ein Antibiogramm angelegt da die Tierärzte besorgen, dass sie eine Resistenz gegen Antibiotikum entwickelt hat..... um Luna machen wir uns also weiter Sorgen.

Ansonsten scheint sie sich auf der Pflegestelle unter Inges Anleitung und mit der Unterstützung Ihrer eigenen Hunde, prächtig zu entwickeln. Sie geht offen auf Menschen zu und Entwicklet ebenfalls Bindung zum „Pflegepersonal“.

Sobald Lunas gesundheitlicher Zustand stabil ist, werden wir auch für sie geeignete Adoptanten finden.

Neben unseren beiden Hauptakteurinnen Sigrid und Inge, nebst Ihrer Familien, danken wir den zahlreichen Rassefreunden die Donna und Luna auf ihrem noch langen Weg unterstützen. Danke auch dem ² „Österreichischen Club für Britische Hütehunde“ und dem ³ „Bobtail Club der Schweiz“, die unseren Beitrag zu Donna und Luna auf ihrer Clubseite, bzw. in ihrem Clubmagazin veröffentlichen und uns finanziell unterstützen. Auch der deutsche ⁴ „Club der britischen Hütehunde“ wird uns finanziell unterstützen und der ⁵ „Deutsche Old English Sheepdog Club“ wird in seinem Vereinsmagazin über Donna und Luna berichten.

Vorstand: Anita Venten

Text: ©Uwe Löhle

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „
benötigt.“

2

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „
benötigt.“

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „
benötigt.“

3

Bobtail Club der Schweiz

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „
benötigt.“

4

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „
benötigt.“

5



Deutscher Old English Sheepdog Club